

Darauf traf er die Maiblume an. Die sprach: „Komm zu mir und rieche meinen Duft!“ Der Knabe ging hin, und weil sie so lieblich roch, sprach er: „Maiblümchen, ich will dich mitnehmen zu meiner Mutter.“ Und die Blume war es zufrieden.

Nun erblickte er die rothe Erdbeere. Die rief ihm auch zu: „Komm, pflücke mich; ich bin reif!“ Da antwortete der Knabe: „Erdbeerchen, dich will ich meiner Schwester mitnehmen.“ Und sie ließ sich gerne brechen.

Zuletzt kam der Knabe zu der Tollkirsche. Auch diese rief ihm zu: „Komm, isß mich; ich bin reif!“ Der Knabe aber antwortete: „Ich will dich nicht essen; du siehst mir giftig aus. Aber ich will dich abbrechen und meinem Vater zeigen; der kennt dich besser als ich.“

## 7. Gottes Ohr.

1.

Die Lerche singt so hell ihr Lied  
und lobt den Herrn,  
daß der vom Himmel niedersieht  
und hört's gar gern.

2.

Das Fischlein in dem Wasser schwimmt  
so stumm dahin,  
und doch sein Schöpfer auch vernimmt  
des Fischleins Sinn.

3.

So hört er deiner Stimme Ton  
in Lust und Schmerz,  
und kennt auch ohne Wort doch schon  
dein ganzes Herz.

## 8. Morgengebete.

1.

Des Morgens, wenn ich früh aufsteh',  
und abends, wenn ich schlafen geh',  
seh'n meine Augen, Herr, auf dich;  
Herr Jesu, dir befehl' ich mich. Amen!

2.

Du lieber Heiland, Jesu Christ,  
der für uns Kinder kommen ist,  
wollst heute bei uns lehren ein  
und deiner Schäflein Hirte sein. Amen!

## 9. Die fromme Schwester.

Jakob und Anna waren einmal allein zu Hause. Da sagte Jakob zu Anna: Komm', wir wollen uns etwas Gutes zu essen suchen und es uns recht wohl schmecken lassen!